

*Dies ist ein Teil eines Liedes von Ludwig Hirsch:*

Eines Abends setzte sich ein alter Mann zu mir und erzählte:

„Weißt du, mein Sohn, irgendwann einmal, kurz nach diesem gewaltigen, allerletzten Knall wenn's auf der Erde nur mehr große, nackte Steine gibt, mit einer fettigen, schwarzen Rußschicht bedeckt, wird ein großes, weißes, strahlendes Raumschiff landen. Irgendwo zwischen dem ehemaligen Los Angeles und dem verdampften Schwarzen Meer. Und diese fremden, hochgewachsenen Wesen werden Pillen an Bord haben, die sie uns Menschen als Geschenk überreicht hätten, so wie man immer, wenn man irgendwelche Wilde besucht, ihnen kleine Geschenke überreicht. Pillen gegen die Traurigkeit hätten sie uns geschenkt, wenn wir noch da gewesen wären.

Stell dir vor, mein Sohn...“, sagte der alte Mann ganz traurig, „...wunderbare kleine Pillen gegen die Traurigkeit! Und diese fremden, hochgewachsenen Wesen werden ihr Raumschiff verlassen, sie werden sich umsehen und sofort wissen, dass hier vor kurzem ein gewaltiger, ein allerletzter Knall war. Und dann werden sie sich kopfschüttelnd zwischen die großen, nackten Steine setzen und schwer durchatmen.

Und jeder von ihnen wird schnell eine Pille gegen die Traurigkeit schlucken. Einer von ihnen wird sogar mit dem Finger in die fettige, schwarze Rußschicht an einem großen, nackten Stein schreiben: ‚Wir hätten so gerne gewusst, wie du bist, wie du aussiehst, wie du sprichst, Mensch!‘

Und dann plötzlich wird einer von ihnen was rufen, er wird rufen, dass er was gefunden hat. Und das wird ein alter, verbeulter, kleiner Filmprojektor sein mit einem eingespannten Film. Ja, warum nicht“, sagte der alte Mann. „Und sie werden sich freuen, die hochgewachsenen fremden Wesen.

Sie werden warten, bis es dunkel ist und den Film auf ihr strahlendes, weißes Raumschiff projizieren. Und sie werden sehr staunen, denn sie werden ..... sehen.“

Der österreichische Liedermacher **Ludwig Hirsch** (1946 - 2011) setzt sich in seinen oft bissig-ironischen Liedern kritisch mit der Tradition des typischen Wiener Volks- und Straßenliedes auseinander.  
*(nach Brockhaus).*

Titel des vorliegenden Liedes: „1928“

*Erzähl nun die Geschichte des alten Mannes weiter. Zuerst musst du überlegen, was für ein Film wohl zufälligerweise im Projektor war. Was könnten die fremden Wesen gedacht haben, als sie den Film sahen? Was haben sie nachher miteinander besprochen? In welcher Stimmung sind sie nach Hause zurückgekehrt?*

